

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., ehemals No. 58.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden: d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Aufträge (Inserate) werden in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gesaltene Beizeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Freitag, 16. Oktober 1908.

— Nr. 1054. —

Die Balkanfrage.

Von Leopold Freiherrn von Chlumetzky.

Die Redaktion der „Desterriker Rundschau“ hat uns in liebenswürdiger Weise einen Würstchenabzug dieses hochinteressanten Artikels*) zugesendet, dem wir folgendes entnehmen:

Um die Räumung des Sandschaks von Novibazar in ihrer ganzen Tragweite zu erfassen, muß man sich das Konzept der Politik Andrássy's in Erinnerung rufen. Durch die Befestigung des Sandschaks sollte ein Streit zwischen Serbien und Montenegro getrieben werden und eine Brücke geschlagen werden, auf welcher unser Einfluß sich nach dem Wortlaute des Berliner Vertrages jederzeit „über Mitrowitz hinaus“ geltend machen konnte. Diese Brücke wird nun abgebrochen, der Keil zurückgezogen und mit dem „au delà de Mitrowitz“ ist's vorbei für immer. Und darum müssen wir in der angeleglichen Absicht eines Freundschaftsbeweises für die Türkei (den Sandschat zu räumen! A. d. R.) einen geschickt gewählten Vorwand suchen, welcher die tatsächlichen Gründe für den so schwerwiegenden Verzicht auf wertvolle Rechte maskieren soll.

Italien und Rußland werden es sein, welche die Räumung des Sandschaks als Preis für ihre Zustimmung zur Annexion forderten. Diese beiden Staaten sind es auch, welche aus diesem Verzicht die größten Vorteile ziehen werden. Während wir uns des besten Mittels begeben, in Zukunft eine aktive Balkanpolitik treiben zu können, wird Rußlands und besonders Italiens Einfluß auf Kosten des unsrigen steigen. Dies wird sich vor allem schon bei der Art und Weise der Lösung der Balkanbahnfrage erweisen. Die Sandschatbahn, welche noch vor kurzem als die Panacee zur Stärkung unserer Position am Balkan galt, wird schon in dem kürzlich gehaltenen Exposé des Freiherrn von Aehrenthal gewissermaßen nur mehr honoris causa und in weit abgeschwächerterem Tone erwähnt. Nicht mit Unrecht. In dem Augenblicke wo unsere Truppen aus dem Sandschat abzziehen, sinkt der Wert dieser Bahn um ein Beträchtliches und es würde die Kenner der Verhältnisse nicht wundernehmen, wenn diese Bahn nunmehr entweder gar nicht — oder von der Türkei gebaut würde. Wird ein österreichisch-ungarisches Syndikat die Gefahr laufen wollen, Kapitalien in einem Unternehmen zu investieren, welches am heißesten Boden des Balkans einzig und allein dem problematischen Schutze türkischer Truppen anvertraut ist? Um so sicherer wird dagegen jetzt das Donau-Adria-Bahnprojekt der Verwirklichung entgegen gehen und als nicht unwahrscheinliches Ergebnis der mit so schönem Glanz kundgegebenen Absicht des Bundes der Sandschatbahn wird die Verwirklichung der uns gefährlichsten, von Ost nach West führenden Bahnlinie zu gewärtigen sein. Unser auswärtiges Amt wird sich aber von aller Schuld an dieser möglicherweise eintretenden Gefährdung unserer Interessen mit vollem Rechte frei wissen. Eine kraftvolle, selbst den Widerspruch einzelner Großmächte nicht scheuende Politik bedarf der Stütze einer auf der höchsten Stufe der Entwicklung stehenden Armee. Ungarn hat diese Ausbildung unseres Heeres seit Jahren zu verhindern oder wenigstens zu verzögern gewußt. Zwischen der Räumung des Sandschaks und dem Ausrufe des Kriegsministers: „Die Armee verdorrt!“ besteht wohl ein engerer Konnex als man am ersten Blicke zu vermuten geneigt wäre.

Erfreulicherweise wird eine zweite Konzeption, von welcher die Tagesblätter zu melden wußten, weder in der Thronrede noch in dem Exposé des Ministers des Aeußeren erwähnt. So steht zu hoffen, daß der von Rom aus lancierte, uns zugemutete Verzicht auf die Rechte, welche der Artikel 29 des Berliner Vertrages uns zusichert, weder erfolgt ist, noch erfolgen wird. Wenn Antivari und die zu Montenegro gehörenden Gewässer den fremden Kriegsschiffen eröffnet würden, wäre Desterreich in schwerster Weise bedroht. Bis heute war das ungeheure Mißverhältnis in der Stärke unserer Flotte gegenüber jener Italiens einigermaßen durch den Umstand kompensiert, daß Italien im Süden der Adria an der eigenen Küste keine geeignete

Flottenbasis besitzt. Durch Eröffnung der montenegrinischen Gewässer würde dieser Mangel für Italien sofort behoben werden; die italienische Flotte würde an der Küste des verbündeten Montenegro einen hinreichenden Stützpunkt für ihre Operationen finden und der Kräfteunterschied müßte sich für uns in seiner erdrückenden Größe fühlbar machen. Und diesen Preis wäre die Annexion Bosniens und der Herzegovina wahrlich nicht wert! Ebensovienig aber auch die von der serbischen Regierung anscheinend angestrebte „Kompensation“ — nämlich die Ueberlassung des Sandschaks.

Es mag ja die durch den „definitiven Verlust“ Bosniens und der Herzegovina in Serbien entstandene Erregung eine wirklich so nachhaltige sein, daß der König seinen Thron nur durch irgend eine Diversion oder einen Länderzuwachs sichern zu können vermeint. Bei uns wird König Peter wegen der schwierigen Lage, in welche er geraten ist, keinesfalls auf Mitleid und Entgegenkommen zählen dürfen. Es selbst wird nun mit den Ruten gezüchtigt, die er gegen Desterreich zuschneiden wollte. Regierung und Hof haben die Verhehlung des Volkes in Serbien gebildet und geschürt — sie haben den Glauben an die Möglichkeit der Vereinigung Bosniens und der Herzegovina mit Serbien geweckt, sie haben den Haß gegen Desterreich genährt. Von den Machthabern irreführt, glaubte das Volk wirklich an die Zukunft der großserbischen Idee. Nun sieht es sich in seinen bestimmten Erwartungen und in seinen von der Dynastie geweckten Hoffnungen bitter getäuscht. Darum die fieberhafte Erregung, darum die hochgehenden Wogen mächtig aufschäumender Volkswut, die heute gegen Desterreich-Ungarn gerichtet, morgen sich gegen König Peter kehren kann... jedenfalls aber schon jetzt die Lage des Königs zu einer ungemein schwierigen macht.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 16. Oktober.

Das Marinebudget.

In Ergänzung der gestrigen kurzen telegraphischen Meldung sei über die Sitzung des Marineausschusses der ungarischen Delegation vom 14. d. folgendes nachgetragen:

In fortgesetzter Verhandlung des Marineausschusses ergreift Del. Ladislaus Otolicsanyi das Wort. Er erklärt, das Budget anzunehmen, nicht nur infolge der Vereinbarung, welche die Grundlage der gegenwärtigen politischen Lage bildet, sondern auch deshalb, weil er die Wichtigkeit der Marine und die Notwendigkeit der Entwicklung derselben einseht. Er stellt jedoch mit Bedauern fest, daß die Zustände, welche Ungarn bisher als gravaminös betrachtet, nach keiner Richtung hin eine Besserung erfahren haben. Redner bedauert, daß die berechtigten Wünsche der ungarischen Industrie auch in der allerletzten Zeit nicht berücksichtigt wurden. In der Hoffnung, daß die Lage sich in dieser Beziehung bessern werde, nimmt er das Budget an. — Marinekommandant Admiral Graf Montecucoli bespricht vor allem hinsichtlich der Einwendungen des Del. Otolicsanyi bezüglich des Mangels der ungarischen Flaggen: Die Flaggenfrage sei eine jener Fragen, welche der Regierung zur Lösung übermittelt wurden. Solange sie nicht geregelt sei, könne man keine anderen Flaggen auf Kriegsschiffen führen, als die jetzigen. — Del. Otolicsanyi: Und beim Stapellauf?

Marinekommandant Admiral Graf Montecucoli: Da glaube ich, daß die ungarische Fahne gewiß nicht gefehlt hat. Rot-weiß-grün war dort sehr viel zu sehen! Der Marinekommandant erklärt dann, hinsichtlich der Bestellungen der Kriegsmarine müsse er sich in erster Linie vom Standpunkte der Schlagfertigkeit leiten lassen. Auf die Anregung des Del. Miklos, die Marine-Ingenieure den Offizieren gleichzustellen, erläuterte der Marinekommandant die Schwierigkeiten, die sich einer derartigen organisatorischen Aenderung in den Weg stellen. — Beim zweiten Punkte stellt Del. Emil Nagy die Frage, warum trotz der verhältnismäßig großen Zahl

der ungarischen Mannschaft doch nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz den Unteroffiziersrang erreiche. Den Grund der Zurückdrängung des Magyarentums bei den Unteroffizieren erblickt Redner darin, daß, obwohl die Schiffssprache deutsch ist, der Verkehr mit der Mannschaft, ja selbst die Befehlsausgabe in kroatischer und italienischer Sprache erfolge, während die magyarische Sprache dort vollkommen fremd sei. — Marinekommandant Graf Montecucoli erklärt, die Ursache der verhältnismäßig geringen Zahl der magyarischen Unteroffiziere liege darin, daß die Zahl der ungarischen Mannschaft erst in den letzten zwei Jahren sich wesentlich vermehrt habe, was also bei der Kürze der Dienstzeit in der Ziffer der ungarischen Unteroffiziere noch nicht zum Ausdruck kommen könne.

Del. Otolicsanyi beklagt sich darüber, daß bei der Kriegsmarine die Italiener und Kroaten sich gegenüber den Magyaren in bevorzugter Stellung befinden. — Der Marinekommandant weist darauf hin, daß die ungarische Mannschaft auf den Schulschiffen in eigenen Gruppen zusammengestellt und von ungarischen Instruktoren unterrichtet wird. Schon hieraus gehe hervor, daß von einer Zurücksetzung der magyarischen Sprache nicht die Rede sein könne. Wo die ungarische Mannschaft in genügender Zahl vorhanden sei, erfolge die Befehlsausgabe ebenfalls in magyarischer Sprache. Der Marinekommandant bemerkt, daß auf den neuen Torpedobooten durchwegs Naphtabeheizungen eingeführt seien. Auf den großen Schiffen entspreche die Zuzugheizung mit Naphtha nur dann, wenn längere Zeit mit leichter Dampfspannung gefahren werden soll. Die Motormaschinen lassen sich vorläufig nur auf kleinen Schiffen anwenden, für größere sind sie eine Sache der Zukunft. Gegenwärtig liege der Marine die Turbine sehr nahe. Man hat sie schon unter Admiral Spaun vorgeesehen und die nächsten Schlachtschiffe werden gewiß auch schon Turbinen bekommen.

Die übrigen Posten des Voranschlags wurden ohne Debatte erledigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident spricht im Namen des Ausschusses dem Marinekommandanten den Dank für die erteilten Aufklärungen aus.

Vom Landeschulinspektorate. Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Professor am Staatsgymnasium im XIII. Wiener Gemeindebezirke und Privatdozenten an der k. k. Universität Dr. Robert Kauer der Statthalterei in Triest, beziehungsweise den Landeschulräten für Görz und Istrien und zwar vorläufig provisorisch zur Dienstleistung zugewiesen und mit den Agenden eines Landeschulinspektors in dem vom Statthalter zu bestimmenden Umfange betraut.

Jubiläumfeier im Marinekasino. Aus Anlaß des 25 jährigen Jubiläums der österreichischen Polarexpedition fand gestern um 1 Uhr nachmittags im Marinekasino ein Diner und um 8 Uhr abends ein Souper zu 41, respektive 62 Gedecken statt. Beide Veranstaltungen verliefen sehr animiert. Das Kränzchen, das dem Souper folgte endete, erst um 1 Uhr morgens. Erschienen waren Geheimrat Hans Graf Wilczel mit Gemahlin, Kriegshafenkommandant Vizeadmiral von Ripper mit Gemahlin, Graf Johann Palfy, Graf Hans Palfy, Konteradmiral Baron Jedina mit Gemahlin, Konteradmiral Suzian von Ziegler, Vizeadmiral des Ruhestandes Müller von Rabenstein, G. M. Holzner mit Gemahlin, Konteradmiral Sukić, Konter-Adm. Sobieczki, L.-Sch.-Kpt. v. Dublay, L.-Sch.-Kpt. v. Höhnel, Konsignore Urednickel, L.-Sch.-Kpt. Graf, L.-Sch.-Kpt. Gringenberg, L.-Sch.-Kpt. Graf Janjus von Wellenburg, L.-Sch.-Kpt. Edler v. Bajér, L.-Sch.-Kpt. Freiherr v. John, Fregattenkapitän Freiherr v. Basso, Frgt.-Kpt. Körber, Winterhalder, Beer, Ivancich, Keil, Bobrit v. Boldva, Höcksmann, Hofarzt Dr. Fischer, Dr. Braun, Ober-Stubarzt Dr. Ostuniewsky, Professor Dr. Onik, Damen der Aristokratie, Vertreter des Beamtenkorps usw.

Der Boykott österreichischer Waren in der Levante. Aus Triest wird vom 15. d. telegraphiert: Da die Boykottbewegung im Orient ungeschwächt andauert, hat die Generaldirektion des österreichischen Lloyd die zurzeit in der Levante befindlichen

*) Erschienen im Hefte vom 15. d. M.

Dampfer angewiesen, ihre Fahrt itinerärgemäß fortzusetzen und, wenn nicht bis zur Rückfahrt normale Verhältnisse eingetreten sein sollten, welche die Beförderung der Waren in einzelnen Hafenplätzen ermöglichen, die Ladung wieder nach Triest zurückzubringen.

Die geheimnisvolle Giunta. Der schwache Kontakt zwischen der Giunta und den Stadtbewohnern wird immer looser, das Geheimnis, mit dem die Giunta ihre wirtschaftliche Tätigkeit umhüllt, immer tiefer. Zunächst hat man uns die Revision des Budgets vollständig abgewöhnt indem der Voranschlag öffentlich nicht aufлаг. Die Sitzungen waren stets geheim; sie fanden stets unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit statt, denn in Pola genießen die Steuerträger schon seit mehreren Jahren nur mehr das Recht zu zahlen. Aufwendend zu sein, wenn über ihr Geld entschieden wird, ist ihnen unmöglich gemacht worden und alle bezüglichen Proteste blieben erfolglos. Nun ist die Giunta noch weiter gegangen: früher wurden im Amtsbüro der Gemeindeverwaltung wenigstens die Tagesordnungen der Giuntafitzungen publiziert. Nun ist auch mit dieser Gepflogenheit gebrochen worden, denn der gestrige „Giornaleto“ enthält bloß die bescheidene Anzeige: „Heute abends hält die Giunta comunale amministrativa eine Sitzung ab.“ Man kann sich kurze Ausnahmiszustände gefallen lassen, aber bei uns wurde das Unordentliche in Permanenz erklärt. Und wir fragen, ob denn dieser Zustand nicht endlich einmal ein Ende finden wird?

Theater. Gestern hat sich die Varietés-Gesellschaft Vittano dem Theaterpublikum, das zahlreich erschienen war, vorgestellt. Das Debut befriedigte außerordentlich. Die Geschwister Wolbeck brachten schwierige, mit Eleganz und Sicherheit durchgeführte Produktion auf dem Red, die den Artisten wohlverdienten Beifall eintrugen. Die plastischen Figuren, von 2 Herren und einer Dame vorgestellt, wurden sehr beifällig aufgenommen, ebenso die waghalsigen Radfahrkunststücke, die wir in der dritten Programmnummer zu sehen bekamen. — Der Clown, der danach zum Auftreten kam, hatte die Lacher beständig auf seiner Seite; er verband mit seinen komischen Darbietungen manch schweres Artistenstück. Auch er erzielte sich reichen Applaus. — Die Akrobaten Michele und Sandro riefen durch ihre glanzvollen, schwierigen Akrobatischen die ungeteilte Bewunderung der Zuschauer hervor. Die schwierigsten Positionen führten sie scheinbar mühelos durch. — Die Tänzerinnen Mizzi und Paula entledigten sich ihrer Aufgabe mit viel Grazie und Geschick. Ihre Leistungen wurden dankbar anerkannt. — Einen großen Erfolg erzielten die kleinen Geschwister Medini, die auf freistehenden Leitern die gewagtesten Experimente durchführten. Die beiden Alfredo brachten das Publikum mit ihrem heiteren Programme, dessen Durchführung auch schwierige Pöcken mit sich brachte, in sehr animierte Stimmung. Die Trapezakrobaten Janetty, zwei Herren und eine Dame, führten ihr halbschweres Programm mit staunenswerter Routine durch; der gespendete Beifall war auch in diesem Falle bedeutend. Die letzte Nummer brachte vier große Bären auf die Bühne, die sich dem Publikum als geschickte Varietékünstler vorstellten. Die Dressur der Tiere ist bewundernswert. Sämtliche Darbietungen bewiesen, das man es mit einer ungemein tüchtigen Gesellschaft zu tun habe, deren Vorstellungen zu besuchen ein Vergnügen ist. — Heute die gleiche Vorstellung, Samstag neues Programm.

Abjaktierung der Marinemusik. Der Kaiser hat angeordnet, daß die Marinemusikmannschaft gleich der übrigen Mannschaft des Matrosenkorps zu bekleiden ist und diese Reueinführung mit 1. Jänner 1909 in Kraft zu treten hat. (Bereits gemeldet. D. A.)

Rückkehr der Monitore. Aus Budapest wird vom 15. d. telegraphiert: Die Monitore der Torpedoflotte haben bereits Semlin verlassen und sind nach Neusag abgedampft.

Eingziehung der alten Briefmarken. Im Sinne der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 28. März l. J. Z. 12607/P. R.-G.-B. Nr. 66 ex 1908, endet die Gültigkeit der Briefmarken der früheren Emission mit 31. Oktober l. J. und dürfen schon vom 1. November l. J. angefangen nur mehr Briefmarken der neuen Emission zur Frankierung verwendet werden. Um den Uebergang von der früheren auf die neue Emission noch weiter zu erleichtern, wird gestattet, daß ungebrauchte Briefmarken der früheren Emission vom 1. November 1908 bis Ende d. J. von den Postämtern kostenlos und vom 1. Jänner 1909 angefangen bis auf Weiteres gegen Entrichtung einer Umtauschgebühr von 1 h per Marke gegen Briefmarken der neuen Emission umgetauscht werden.

Das italienische Gymnasium. Ueber die Angelegenheit des italienischen Gymnasiums schreibt der „Giornaleto“ von gestern: „Die Aufregung wegen des italienischen Gymnasiums war gestern in der Stadt sehr lebhaft. Unanständig kamen Leute zu uns, um Nachrichten einzuholen, die wir ihnen leider nicht geben konnten. Die Angst war auf allen Gesichtern zu lesen und Leute, die sich auf der Straße begegneten, fragten einander, ob das so heiß ersehnte Dekret angelangt sei.“

Während wir diese Zeilen schreiben, mit der Furcht, uns könnte das natürliche Recht, unsere Kinder in unserer Sprache und mit unserem Gelde zu erziehen, verweigert werden, sind noch keine diesbezüglichen Nachrichten eingelangt. Die Verweigerung der Regierung, das Gymnasium zu eröffnen, wäre etwas so Enormes, daß wir es nicht begreifen könnten, trotzdem wir gewohnt sind, alle Arten Ungerechtigkeiten, die unserem armen Volke zugefügt werden, zu ertragen. Wir können nicht glauben, daß dies in Oesterreich geschehen könnte, denn so etwas wäre in keinem Lande der Welt möglich. Die Nervosität in Pola ist auf dem Höhepunkt angelangt. Von Triest wurden wir heute Nacht benachrichtigt, daß zwischen den politischen und den Schul-Autoritäten gestern und vorgestern ein lebhafter Wechsel von Nachrichten inbetreff des italienischen Gymnasiums in Pola stattgefunden hat. Um ein italienisches Gymnasium zu eröffnen, bedarf es aller möglichen Formalitäten der Welt; als man aber für acht Frequentanten der Unterrealschule die Oberrealschule zuzufügen, dekretierte sie die Regierung ohne der nötigen konstitutionellen Zustimmung. Da die Regierung als erste und viele andere Leute froh wären, Gründe zu finden, um uns die Eröffnung des italienischen Gymnasiums zu verweigern, finden wir uns verpflichtet, den Bürgern für alle Fälle Ruhe zu empfehlen. Wir hoffen, daß heute oder morgen die ersehnte Nachricht eintreffen wird. Da aber von der kommunalen Verwaltung nicht angenommen wird, daß der Vorstand der Regierung sein Wort nicht halten werde, so raten wir der Kommune, wenn möglich, auch vor dem Eintreffen des Dekretes das Gymnasium zu eröffnen und den Unterricht zu beginnen.“

Urlaube. Mar.-Kom.-Abj. August Häußler ein erneuerter dreimonatiger Urlaub (Oesterr.-Ung., Italien und die Schweiz), 25 Tage l.-Sch.-F. Bruno Notar (Graz und Oesterr.-Ung.), 7 Tage Mar.-Kom.-Abj. Franz Sorlo (Marburg).

Töblicher Sturz eines Kindes aus dem Fenster. Dieser Tage kletterte die zweieinhalbjährige Jelmitra Furlan in Triest in einem unbedachten Augenblick auf das Fensterbrett in der elterlichen Wohnung, verlor das Gleichgewicht und stürzte vom vierten Stock auf die Terrasse des ersten Stockwerkes hinunter. Der Tod trat sofort infolge Zertrümmerung der Hirnschale ein.

Betrug. Der 27 Jahre alte Koch Jakob Buda, wohnhaft in der Via Medea Nr. 35, ist mit der Polizei in Konflikt geraten und wird es voraussichtlich auch mit dem Gerichte zu tun bekommen. Buda fand sich heute bei dem in der Via Arena Nr. 12 etablierten Gastwirt Franz Desblascovich ein und lockte ihm unter dem Vorwand, daß er von einem Bekannten des Restaurateurs, einen gewissen Florian Bononona, entsendet worden sei, einem größeren Geldebtrag heraus, mit dem er verschwand. Die Ausforschung Budas wurde eingeleitet.

Erzech. Gestern veranstaltete der Lastträger Niccolò Darsi im Café „Corso“ einen lärmenden Erzech. Die einschreitenden Polizisten beschimpfte und bedrohte er. Darsi wurde verhaftet.

Verhaftung. Vorgestern wurde die hiesige Gemeindepolizei von der Fiumaner Sicherheitsbehörde telegraphisch ersucht, den 18 Jahre alten Lastträger Mino Sestan aus Drachio bei Pinguente zu verhaften, falls er in Pola eintreffen sollte. Der Lastträger wurde verfolgt, weil er im dringenden Verdachte steht in Fiume einen Betrag von 300 K entwendet zu haben. Gestern wurde von Wachleuten nächst der Port Aurora ein Mann angetroffen, auf den das Signalement, das die Fiumaner Polizei eingeschickt hatte, genau paßte. Er war mit einem neuen Anzug bekleidet, trug Lederschuhe. In seinem Besitze befand sich auch ein neuer Koffer. Der Mann wurde zur Polizei gebracht, wo es sich herausstellte, daß er mit Mino Sestan identisch sei. Bei einer Durchsicherung fand man einen Betrag von 105 K 62 h, eine neue Metalluhr, eine neue goldene Kette und verschiedene andere Gegenstände, die erst vor kurzem gekauft wurden. Sestan leugnete hartnäckig. Er wurde noch im Laufe des gestrigen Tages dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert, das die Ueberführung nach Fiume veranlassen wird.

Peitere Rede. (Alberti.) „Ein krankes Bein — ein Königreich für ein krankes Bein, wie es Fürst Eulenburg hat!“ — (In der Redaktion der „Times“.) Meine Herren, es wird vielleicht gut sein, wenn wir die Artikel über die Unabhängigkeitserklärung Aegyptens vorbereiten!“ — (Humanität.) Der Mittmeister hält vor Beginn der Rekrutenabrichtung eine Ansprache an seine Unteroffiziere: „Prügeln ist verboten, weil es erstens die Dienstfreude untergräbt und zweitens an und für sich eine Gemeinheit ist; und das sag' ich euch, ihr alten Schweine, wenn mir einer von euch einen Rekruten auch nur anrührt, dem hau' ich eine solche herunter, daß der Kerl sich Zeit seines Lebens merkt, was humane Behandlung bedeutet!“ (Aus dem letzten Hefte der „Muskele“, Wien l. Wollzeile 15.) — (Ausweg.) Ja sehen S', mein Wagen verlangt noch nach einer Maß, mei Verstand

sagt aber, daß i gnug hab. Na, der G'scheitere gib halt alleweil nach. Mizzi, noch a Maß! —

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Das Heeresbudget.

Budapest, 15. Oktober. (R.-B.) Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation nahm nach längeren Ausführungen des Kriegsministers das Heeresbudget mit den Krediten für die Erhöhung der Offiziersgagen und die Verbesserung der Mannschaftskosten an.

Verschärfung der Lage in Serbien.

Belgrad, 15. Oktober. (R.-B.) Die hier einlaufenden Berichte aus dem Lande besagen, daß die kriegerische Stimmung sich eher erhöht als abgeschwächt habe. Es werden noch immer Meetings abgehalten, in denen die Hintertreibung der Annexion selbst um den Preis eines Krieges gefordert wird.

Belgrad, 15. Oktober. (Priv.) Die Position des Königs gilt als erschüttert. Es bilden sich zwei Parteien, von denen die kriegerisch gesinnte auf den Kronprinz ihr Augenmerk richtet.

Belgrad, 15. Oktober. (R.-B.) Heute abends kam es zu erregten Demonstrationen. Die Hochschüler veranstalteten eine Manifestation, an der eine große Volksmenge teilnahm. Die Demonstration richtete sich gegen die Verhaftungen, die in Sabag wegen der Verbrennung einer österreichischen Fahne vorgenommen wurden. Als den Demonstranten mitgeteilt wurde, daß die Verhafteten in Freiheit gesetzt worden seien, brachte die Menge der Regierung lebhafteste Ovationen dar. Der Zug bewegte sich hierauf zum Kronprinzenpalais, wo sie dem Thronfolger stürmische Ovationen darbrachte. Der Kronprinz hielt eine begeisterte aufgenommene Ansprache, in der er erklärte, daß die Begeisterung der Manifestanten ein Beweis für die Fähigkeit sei, die serbischen Rechte nötigenfalls auch mit Gewalt zu verteidigen, wenn es nicht anders möglich sein sollte. Die Serben mögen, so sagte der Kronprinz, bereit sein, eines Tages unter den Fahnen König Peters zu beweisen, daß der Serbe als lebendiger Toter nicht existieren könne und deshalb den Kampf mit dem Tyrannen aufnehmen müsse.

Wien, 15. Oktober. (Priv.) Hier einlaufende Nachrichten besagen, daß sich die Stimmung in Serbien verschlechtert hat. Die aufgeregte Bevölkerung verlangt den Krieg. Der König und die Regierung befinden sich in einer kritischen Situation.

Semlin, 15. Oktober. (Priv.) Nachrichten, die hier eingetroffen sind, besagen, daß die Anwerbung von Freiwilligen und Vorbereitungen zum Kriege fort-dauern.

Unbeschreibliche Vorgänge im böhmischen Landtag.

Prag, 15. Oktober. (Priv.) In der heutigen Sitzung des Landtages kam es zu Szenen, wie sie das Abgeordnetenhaus in der Aera Baderi kaum mitgemacht hat. Die Obstruktion wurde von den Deutschen fortgesetzt. Die an und für sich erregte Stimmung wurde durch verschiedene Zwischenrufe noch erregter, bis sie endlich zu einer im Landtage noch nie dagewesenen gewaltigen Explosion kam. Die Abgeordneten stürzten aufeinander unter fürchterlichem Lärm los und wurden handgemein. Die Abgeordneten beschimpften, stießen, schlugen einander. Der Zusammenprall war so heftig, daß einzelnen Abgeordneten die Kleider in Fetzen vom Körper hingen, andere Abgeordneten im Gesichte bluteten, weil sie Krampfwunden erlitten hatten. Es wurden auch Wintenfässer im Saale geschleudert. Einzelne tschechische Abgeordnete wurden getroffen und besudelt. Der Lärm war unbeschreiblich. Die Sitzung wurde geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Vertagung des Landtages.

Prag, 15. Oktober. (R.-B.) Mit Rücksicht auf die heute dargetane Verhandlungsunfähigkeit wurde der Landtag vertagt.

Steirischer Landtag.

Graz, 15. Oktober. (R.-B.) Der Landtag hat die neue Landes- und Landtagswahlordnung angenommen.

Unruhen an der Petersburger Universität.

Petersburg, 15. Oktober. (R.-B.) An der Universität sind ernste Unruhen ausgebrochen. Die streikenden Studenten erschienen mit Stöcken und Waffen in der Universität, um die Vorlesungen zu verhindern. Es brach ein Handgemenge aus. Viele Fenster-scheiben wurden eingeschlagen. Es mußte Polizei requiriert werden. Zahlreiche Studenten wurden ver-wundet.

Petersburg, 15. Oktober. (Priv.) Die Regierung hat beschlossen, die schärfsten Maßregeln gegen die andauernden Studenten-Agitationen anzuwenden.

Im ärgsten Falle würden die Schließung sämtlicher Universitäten Petersburg angeordnet und die unruhigsten Elemente aus dieser Stadt verbannt werden.

Zur Konferenzfrage.

Paris, 15. Oktober. (R.-B.) Das Programm der zukünftigen Konferenz wurde zwischen Sir Grey und Schwolsky endgültig festgestellt. Minister Bichon teilte den diplomatischen Vertretern Oesterreichs, Italiens und Deutschlands heute den Inhalt des Programmes mit.

Die Lage auf Kreta.

Ranea, 15. Oktober. (Priv.) Die Demonstrationen dauern fort. Der Unterrichtsminister, ein Türke, weigerte sich, auf die hellenische Konstitution zu schwören. Er wurde auf Grund seiner Weigerung sofort durch einen Griechen ersetzt.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 15. Oktober. (Priv.) Ahmed Riza wird Samstag Konstantinopel verlassen und mit den Ministern Grey, Fürst Bülow und Bichon Unterredungen zu pflegen.

Die Cholera.

Peking, 15. Oktober. (Priv.) Ein Soldat der russischen Eskader ist an Cholera gestorben.

Kolossale Brandkatastrophe.

Sonokong, 15. Oktober. (Priv.) In Misigata (Stadt in Japan) sind über 3500 Häuser durch einen Brand zerstört worden. Der Schaden soll sich auf 6 Millionen 250.000 Francs belaufen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. Oktober 1908.

Allgemeine Uebersicht

Der Kern des Hochdruckgebietes befindet sich heute über Polen. Ein schwaches Minimum ist im SW aufgetaucht. In der Monarchie und an der Adria teilweise wolkig bei schwacher Luftbewegung. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, schwache variable Luftbewegung und kalmen, früh etwas kühl, sonst keine wesentliche Wärmeänderung.

Seismische Beobachtungen: Gestern 4 Uhr 3 Min. 34 Sek. nachmittags Beginn eines starken Fernbebens. Maximalausschlag 9.2 Mm. 4 Uhr 20 Min. 16 Sek. Geschätzte Entfernung des Herdes 5300 Km; wahrscheinlich Türkei oder Nordindien.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.6 2 Uhr nachm. 762.7

Temperatur 7 Uhr + 13.6 C + 19.9

Regenzeit für Pola: 183.6 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18.0

Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Eingefendet.

Tanzschule im Hotel Belvedere. Von Sonntag den 18. Oktober an, findet jeden Sonn- und Feiertag im großen Saale eine freie Tanzschule statt, wozu alle tanzlustigen Damen und Herren höflichst eingeladen werden. — Entree: Herren 1 K., Damen frei.

John Darrow's Tod.

von Melvin L. Severh. (Nachdruck verboten.)

Vergiß es nicht: wie ich damals jenes indische Mädchen mit einer Leidenschaft geliebt habe, die keine Todesnot auslöschten kann, so verabscheue ich meinen Nebenbuhler mit grenzenlosem, verzehrendem Haß; denn ich weiß es, jener Dämon hat auch meiner zarten Sotosblume das Leben geraubt. Er wird sein Werk an mir vollenden; sollte es aber seiner Schlaueit gelingen, sie dem Galgen zu entziehen, so wird meine Seele niemals Frieden finden. Denke daran, mein teures Kind, und halte beim Versprechen, daß Gott dich segne, wie ich es tue.“

Es dauerte eine ganze Weile, nachdem Florence zu lesen aufgehört hatte, bis einer von uns das Wort ergriff. Der Bericht und die eigentümlichen Umstände, unter denen er vorgelesen wurde, machten einen tiefen Eindruck auf uns. Schließlich sagte Maitland in gedämpfter Stimme, als ich er sich, den Bann, unter dem wir noch standen, zu brechen; „Nun wollen wir vor allem die Briefe suchen, von denen dieses Dokument spricht: den des indischen Mädchens und den des Herrn Siddons; auch das Testament müssen wir finden.“

Florence ging zu dem Schubfach, in dem ihr Vater seine Privatpapiere verwahrt hatte, und holte nach einigem Suchen nicht allein den Brief Lonas, sondern auch das Testament ihres Vaters hervor. Während sie so beschäftigt war, trat Maitland an den Toten heran und zog behutsam die Brieftasche aus seinem Rock hervor. Auf das Schreiben Lonas, das Florence ihm dann zuerst reichte, warf er einen schnellen Blick und sagte: „Sie haben keinen Anhalt ja schon gehört. Mit Ihrer Erlaubnis behalte ich den Brief. Hier ist auch der andere mit Herrn Siddons Adresse, die wir vielleicht einmal gebrauchen können. Nun das Testament.“ Er empfing es aus Florences Händen, und sein

Gesicht verdüsterte sich beim Lesen des Inhalts. Dann sagte er: „Die Zinsen von der Versicherungssumme erhält Fräulein Darrow, das Kapital dagegen hat sie nur in Verwahrung zu nehmen und an die Person anzuzahlen, die den Mörder der Gerechtigkeit überliefert, außer wenn diese Person Fräulein Darrow heiratet; dann soll die Hälfte an den Ehemann fallen, und die andere Hälfte Eigentum der Ehefrau sein. Der Rest des Vermögens, das übrigens trotz der ungenauen Auskunft, die Osborn erhalten hat, doch noch recht beträchtlich ist, soll an Fräulein Darrow fallen. Das ist alles, was das Testament enthält, soweit unser Fall in Betracht kommt.“

„Was ist nun Ihre Meinung?“ fragte Florence.

„Das Nama Nagobah keine Hände und Füße hat,“ versetzte Maitland. „Daß sein linker Fuß verletzt und wahrscheinlich mit diesem Fuße lahmt; daß er einen Beweggrund hatte, nach dem wir suchten; daß es ebenfugot sein kann wie nicht, daß er sich die Nägel abbeißt; daß er verschlagen ist, und wir, falls er den Mord ausführte, annehmen können, er habe ein neues, überraschendes und sehr schwer zu entdeckendes Mittel angewendet — kurz, daß sich der Verdacht zweifellos gegen Nama Nagobah richtet. Das ist leicht gesagt; ihn zu überführen wird aber keine leichte Sache sein. Ich werde zunächst heute nachmittag das Gift der Wunde analysieren und die Wunde selbst genau mit dem Mikroskop untersuchen. Lassen Sie mich, wenn ich bitten darf, jetzt hier allein,“ fügte er in sanfterm Tone hinzu, „damit ich die nötigen Vorbereitungen dafür treffen kann.“

Florence nickte und warf einen langen, wehmütigen Blick auf ihres Vaters Leiche. Sie fühlte, es war ein Abschied für immer; sie wollte den Toten nicht wiedersehen, wenn das Messer des Untersuchenden ihn entsetzt hatte. Dann aber wandte sie sich zu Maitland, reichte ihm die Hand und sagte mit großer Wärme im Ton: „Sie haben sich schon so sehr für mich bemüht, ich danke Ihnen vom Herzen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

50 Kronennote verloren auf dem Wege Via Arsenale in der Administration gegen Belohnung. 3608

Albzehnjähriges Mädchen, Wienerin, sucht Stelle als Verkäuferin, Käuferin, Kassierin oder dergleichen. 3592

Köchin für Alles gesucht. Via Ospedale Nr. 39 (Garteneingang). 3606

Zu verkaufen. Betten, Kasten, Tische, Kinderbett, Patentkredenz und Verschiedenes. Piazza Mercato vecchio 5. 3607

Köchin für Alles sucht Posten. Admiralsstraße Nr. 24, 2. Stod. 3609

Zu vermieten zwei möblierte Zimmer. Via Diana 7, 1. St. 3610

Kinderwagen, neu, modern, brupp, gut erhalten, ist zu verkaufen. Adresse unter Nr. 3599 in der Admstr. 3599

Deutsche Bedienerin wird aufgenommen. Näheres in der Administration. 3595

Zu vermieten zwei Wohnungen mit Zimmer, Kabinett, Küche, Keller, Zugehör, alle Bequemlichkeiten. Via Castropola 34 (Clivio Giannuario Nr. 11). 3594

Villa, bestehend aus fünf Zimmern und Küche, zu vermieten. Via Promontore Nr. 100. 3598

Tüchtige Köchin wird sofort aufgenommen bei 60 Kronen Monatslohn und ganzer Verpflegung. Wo — sagt die Administration. 3601

Zu verkaufen gut erhaltenes elegantes Schlafzimmer nebst anderen Möbelstücken. Via Fausta 3, 2. Stod links. 3597

Keincht einfaches Mädchen für Alles. Via Fausta 3, 2. Stod links. 3597

Burche, militärfrei oder ausgehient, intelligent, mit nettem Charakter, wird aufgenommen. Villa Olga, Sissanostraße. 3602

Wohnung gesucht, drei größere, zwei kleinere Zimmer und Zugehör. Anträge unter F. L. an die Administration. 3611

Kindermädchen zu einem ein Monat alten Kinde gesucht. — Via Veterani 17, 1. Stod. 3618

Baugrund in schönster Lage am Monte Cane, herrliche Aussicht gegen Stadt und Meer, für eine Villa sehr geeignet, zu verkaufen. Anfragen Via Garbucci 57, 1. St. 3617

Zu vermieten für den 1. November ein schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via S. Martino Nr. 26, 1. Stod. 3615

Keincht Bedienerin für die Vor- und Nachmittagsstunden. Via Milizia Nr. 14. 3612

Moderne Malerei für Ballkleider, Kostümonorden, Fächer, Shawl, Pöster etc. sowie Weihnachtsarbeiten wie Tischdecken, Holzplastiken etc. wird billigst gelehrt. Adresse: E. B., Piazza Minsea 1, 2. Stod rechts. 3614

„**Illustriertes Wiener Extrablatt**“ ist im Subabonnement zu vergeben. Adresse in der Administration. 3614

Zu verkaufen. Ein sehr gut erhaltener englischer Damensattel samt Bügel um 70 Kronen; eine noch nicht benützte, zusammenlegbare Dampfbad- und Heizluftkammer um 50 Kronen. Zu besichtigen Fahrabtriebslager Perini, Viale Carrara. 3615

Zu vermieten. Im Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, Zimmer mit einem wie auch mit zwei Betten, zu vermieten. Ebenerdig ist ein kleiner Salon mit Vorzimmer an Gesellschaften als Klubzimmer oder für irgend eine Schule, Kanzlei oder dgl. zu vermieten. 3141

Kapitula von Wladimir Sjemenow, Kapitän 2. Ranges. Kriegstagebuch über die Blockade Port Arturs und die Ausreise der Flotte. — Gebd. 9 Kr.

Die hervorragendsten Schiffstypen der bedeutendsten Kriegsflotten. Vier Hefte zu je 6 Bildern à Kr. 1.50.

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Zum Quartalswechsel.

Erlaube mir, dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß ich neben der Besorgung aller Erscheinungen des deutschen Buchhandels mich besonders dem Vertrieb aller in- und ausländischen

Journal, Zeitschriften und Lieferungswerke

widme. — Probenummern stehen jederzeit zur Ansicht zu Diensten. — Die direkte Verbindung mit Leipzig gestattet mir, nicht nur ebenso pünktlich zu liefern als die Post sondern auch zu denselben Preisen, oft noch billiger.

Indem ich schnellste und gewissenhafteste Bedienung zusichere, sehe ich wertigen Aufträgen mit Vergnügen entgegen.

Hochachtungsvoll

C. Schmidt, Buchhandlung

3523

Pola, Foro 12.



Wiener-Neustädter Krennwürstel

feinsten Prager Schinken und Aufschnitt, täglich frisch in der

Frühstückstube Winhofer

nächst der Port' Aurea.

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.



Zur Beachtung!

Alle geehrten Hausfrauen werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß das berühmte, zur Reinigung von Küchengeräten verwendete „Saldame“

nur in der Markthalle im Detail verkauft wird.

Desgleichen wird dort das vorzügliche weiße „Tripolo“, eine Spezialität zum Polieren von Bestecken, Sparherden, sowie aller Metalle, zu billigsten Preisen verkauft.

Ergebenster

Ernst Biasiol.

3613

Zimmer tapezieren

Tapeten und Arbeit von 22 Kr. aufwärts. — Wiener Muster. —

Spesen billigst. **Anton Anders,** Triest, Guardiella 1039. 3611

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfeilt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

Rudolf Wunderlich.

3528

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrößen etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate „Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 3282

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3522

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.

- Keil's weiße Glasur für Waschtische 90 h.
- Keil's Wachspasta für Parquetten 1 K 20 h
- Keil's Walblat für Rahmen 40 h.
- Keil's Bodenwische 90 h.
- Keil's Strohhutlack in allen Farben

stets vorrätig bei:

Augusto Zuliani, Pola.

- Fiume: F. Jechel, Drogerie.
- Lussinpiccolo: G. P. Budua.
- Ragusa: Luko Soletić.
- Sebenico: Fausto Inchiostri.
- Spalato: N. Ratkovič.

3164

K. k. Geniedirektion in Pola.

Offertausschreibung.

Wegen Vergebung der Kanal- u. Senkgruben-Reinigungsarbeiten in den der Geniedirektion unterstehenden Objekten in Pola auf die Zeit vom 1. Jänner 1909 bis 31. Dezember 1911 findet bei der obigen Geniedirektion am 2. November 1908 um 10 Uhr vormittags eine schriftliche Offertverhandlung statt.

Die näheren Bedingungen können bei der genannten Geniedirektion eingesehen werden.

Verwaltungskommission
der k. u. k. Geniedirektion in Pola.

3603



Soeben wurde der neue Modosalon

Giulia Zaratini

Via Cenide 6, 2. Stock

mit reicher Auswahl modernster Damen-
hüte eröffnet.

3503



Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen
wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein,
Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

Böhmerwald-Preiselbeeren

als Kompott, delikat zubereitet, in
50% Rfhd.-Zucker eingesotten, 5 Kilo
Demyon oder Kübel franko K 6-50.

Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 3361

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar
Pola, Piazza Carli 1

Auskünfte, Ratschläge, Gutachten, Reklamationen, Gesuche aller Art, Rekurse, Heiratskautionen, Majestätsgesuche.

Rugler-Bäckerei

und Bonbons, Chokolade Gala-Peter, ferner Spezialitäten in Fave und Mandorlati täglich frisch in der mehrfach ausgezeichneten

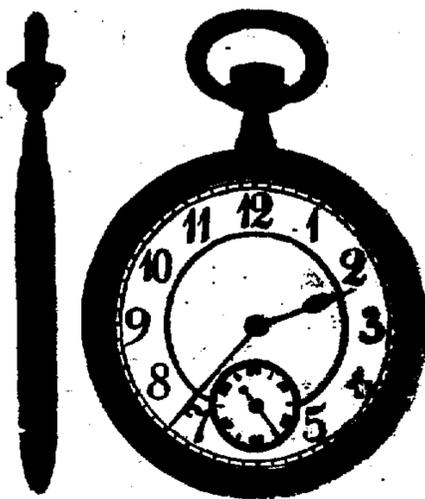
Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 3553

Damenhüte in allen Preislagen.



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remonteir in ganz flach. Gehäuse K 9.—, Silbergeh. K 13.—, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56.—, in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—

Marinekonsummagazin

(G. m. b. H.)

Hankau-(Marine-)Tee

ist angekommen.

3503

Chinasilberwaren

3088

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich bei

K. Jorgo, Pola, Via Sergia

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfeht sich zur Herstellung und Lieferung aller
- - - einschlägigen Arbeiten. - - -



Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage
wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.



Taritmässige Preise.